

in Ordnung gebracht werden. Unsere Genossenschaften rufen immer nach hochwertigen eiweißhaltigen Futterkonzentraten. Wir haben im Kreis eine solche Reserve, die man unbedingt ausnutzen muß. Bei uns fallen im Schlachthof jährlich etwa 40 000 kg Blut ab. Aus diesen 40 000 kg Blut kann man hochwertiges Eiweißfutterkonzentrat herstellen. Der Schlachthof wird mit Genossenschaften einen regulären Vertrag abschließen, so daß die Abnahme gesichert ist und gleichzeitig die Entwicklung schwacher Genossenschaften besonders gefördert wird.

Wir haben uns im Kreis entschieden, in diesem Jahr 50 Schweineoffenställe zu bauen, wobei jeder Schweineoffenstall eine Kapazität von 80 Mastschweinen haben wird. Dafür gab es kein Projekt. Unser Projektierungsbüro hat einen Entwurf gemacht, nach dem im Kreis schon gebaut wird. Die Gesamtkosten für einen solchen Schweineoffenstall betragen etwa 10 800 DM, also kommen auf einen Schweineplatz 135 DM. Dafür gibt es für die Genossenschaft laut Ministerratsbeschuß vom 2. Januar 1959 eine staatliche Vergütung pro Schweineplatz von 50 DM, fernerhin eine Vergütung über den langfristigen Kredit und letzten Endes werden diese Ställe bei uns außerhalb des allgemeinen ländlichen Bauprogramms gebaut, nämlich von den Genossenschaften mit Hilfe von Baubrigaden der LPG selbst. Es wird sich bei uns im Kreis auf dem Gebiete der Viehzucht, besonders der Schweinehaltung, etwas entwickeln.

Ferner haben wir einen Plan der politischen Maßnahmen festgelegt, der die Aufgaben der Parteiorganisationen enthält, auch die Aufgaben der politischen Massenarbeit. In Genossenschaften, deren Parteiorganisationen verhältnismäßig schwach sind, sollen Parteisekretäre delegiert werden, um dort mitzuhelfen, die führende Rolle der Partei besser zu verwirklichen.

Patenschaften zwischen starken und schwachen Genossenschaften sollen entwickelt werden. Der Vorsitzende einer Genossenschaft geht 14 Tage in die schwächere Genossenschaft und arbeitet dort an der Seite des Vorsitzenden mit und übermittelt ihm seine Erfahrungen. Das gleiche gilt für den Viehzuchtbrigadier und für den Feldbaubrigadier. Natürlich muß man diese Hilfe vorher in einer gemeinsamen Vorstandssitzung besprechen, um die große politische Bedeutung richtig zu erläutern.

Jetzt, bei der Vorbereitung der Wahlberichts Versammlungen, sorgen wir dafür, daß die Grundorganisationen in den LPG und MTS ihr Programm für das Jahr 1959 darin sehen, die Rentabilität der LPG als den ökonomischen Nutzeffekt ihrer politischen Arbeit zu erreichen.

## Geringere Kosten in der LPG - die Tafel aber reicher gedeckt

*Oskar Franke, 1. Sekretär der Kreisleitung Seehausen*

Wir führen gegenwärtig eine breite Aktion zur Vergrößerung der Viehwirtschaft durch Ausschöpfung aller örtlichen Reserven durch. Die Stallkapazität unserer LPG reicht noch nicht aus. Aber viele LPG-Mitglieder haben leeren Stallraum in ihrer individuellen Wirtschaft. Die LPG Gröthen schloß beispielsweise 60 Kälbermastverträge ab und brachte die Kälber in den Ställen von Genossenschaftsmitgliedern unter. Eine Frau, die 30 Kälber in einem Turnus von dreimal 10 Tieren in ihren eigenen Stall übernommen hatte, meinte: „In der LPG kann ich nicht arbeiten, weil ich krank bin; aber ich liebe die Tiere und werde 10 Kälber in 8 Wochen so weit haben, daß sie abgeliefert werden können.“ Unser Staat erhält allein in diesem Falle von der einen Genossenschaft 120 Ztr. Kalbfleisch zusätzlich. Diese Genossenschaft aber verdient pro Kalb rund 200,— DM, bei 60 Kälbern wären das rund 12 000 DM, die die Genossenschaft zusätzlich einnimmt. Wenn wir in allen LPG solche Möglichkeiten ausnutzen, kann schon unser kleiner Kreis dem Staat große Mengen von Fleisch zusätzlich liefern.